

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 96 (1978)
Heft: 37

Nachruf: Gfeller, Arnold

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sparmassnahmen wurden im Betrieb auf verschiedensten Stufen eingeführt, mit Millionenbeträgen z.B. bei der Reinigung und im Vervielfältigungswesen. Um Energie zu sparen, besteht seit 1973 eine Temperaturbeschränkung. Zur Zeit sind mehrere Energiespar-Projekte in Arbeit, die zum Teil noch dieses Jahr verwirklicht werden. Die Fassade des entstehenden Elektrotechnikgebäudes wurde nach energiesparenden Kriterien umkonzipiert und in einer Untersuchung wird der Energieverbrauch in allen ETH-Gebäuden ermittelt, um gezielte und wirksame Sparmassnahmen zu ermöglichen.

Willy A. Schmid, neuer Professor für Kulturtechnik



Wissenschaftliche Fragen, insbesondere zur regionalen, landwirtschaftlich orientierten Entwicklung ländlicher Räume in Entwicklungsländern. 1976 übernahm Willy Schmid in der Firma Suiselectra Ingenieurunternehmung AG in Basel den Aufbau der Abteilung Wasser- und Agrarwirtschaft. Seine Tätigkeit für die beiden Ingenieurunternehmungen war verbunden mit längeren Aufenthalten in den verschiedensten Entwicklungsländern.

Willy Schmid wird an der ETH sowohl am *Institut für Kulturtechnik* als auch am *Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung* tätig sein und sich der *Planung und Strukturverbesserung im ländlichen Raum* widmen. Sein Amt an der ETH Zürich hat er am 1. April 1978 angetreten.

Der laufende Umstrukturierungsprozess der ländlichen Räume kann nicht sich selbst überlassen werden, sondern es ist durch Planung und Strukturverbesserungen ein Interessenausgleich zwischen den vielfach divergierenden Anforderungen an den ländlichen Raum zu schaffen und eine harmonische Entwicklung unserer schweizerischen Umwelt zu gewährleisten. Der ländliche Raum ist dabei ein System, in dem kulturlandschaftliche, agrarpolitische, wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Zielsetzungen, unter Beachtung der rechtsstaatlichen, physischen und ökologischen Randbedingungen, zueinander in Beziehung zu setzen sind.

Im Mittelpunkt der Forschung wird die *Entwicklung von Methoden der Landschaftsplanung* stehen, mit denen sich landschaftsplanerische realisierbare Konzepte erarbeiten lassen. Dies bedingt, dass das bestehende Instrumentarium zur Durchsetzung der Planung und Strukturverbesserung im ländlichen Raum den neuen Erkenntnissen anzupassen ist. Darüber hinaus sollen die erweiterten Landschaftsplanungsmethoden es ermöglichen, die Planungsmechanismen umzusetzen, dass sie sich insbesondere auch in Entwicklungsländern anwenden lassen, wo Planung und Strukturverbesserung im ländlichen Raum besonders wichtig sind. Der Unterricht soll die Studenten für die Probleme im ländlichen Raum interessieren und sie in die Methoden der Landschaftsplanung einführen. Zudem sollen landschaftsplanerische Konzepte vorgestellt und das Instrumentarium zur Durchführung der Planung und Strukturverbesserung behandelt werden. Im weiteren sind die Studenten im integralen Denken und der disziplinübergreifenden Bearbeitung von Problemen zu schulen. Darüber hinaus sollen sie lernen, Planungsmechanismen auf nichtschweizerische Räume anzuwenden.

Nekrologie

Arnold Gfeller, Architekt, Bürger von Riehen, geboren am 29. Sept. 1902, Inhaber eines Architekturbüros in Basel, alt Nationalrat und Oberst i. Gst ist am 5. August 1978 gestorben.

Als Inhaber eines Architekturbüros war er Schöpfer vieler repräsentativer Bauten, wie z. B. der ersten Wohnhochhäuser Basels auf der Entenweide, vieler Bauten für die Migros, der Skulpturhalle und des Verwaltungsgebäudes der Kreistelefondirektion an der Wallstrasse Daneben betätigte er sich als ehemaliger Schüler der Ecole des Beaux Arts in Paris als feinfühliger schaffender Künstler und erkannte als Mitglied der Staatlichen Heimatschutzkommision schon frühzeitig die Bedeutung einer stilgerechten Altstadtsanierung.

Georg Gruner

Heinrich Hickel, Ingenieur SIA, ist am 27. Juli 1978 im 74. Lebensjahr gestorben. Der Verstorbene war ein aussergewöhnlich schöpferischer und vielseitiger Ingenieur. Ein reicherfülltes Leben hat damit seinen Abschluss gefunden.

Im Jahre 1904 als Bürger von Ossingen (ZH) und Zürich geboren, studierte Heinrich Hickel 1926-1929 am *Technikum Winterthur*. Nach einer dreijährigen Praxis im Strassenbau im Wallis trat er 1933 zunächst als Projektbearbeiter und später als leitender Ingenieur in das Meliorationsamt des Kantons Zürich ein. Fast 20 Jahre widmete er sich kulturtechnischen Aufgaben und verfügte bereits über eine gute praktische Erfahrung und Fachkenntnis als er im Jahre 1950 ein eigenes Ingenieurbüro für allgemeinen Tiefbau, Kulturtechnik und Vermessung in Effretikon gründete.

Im Jahre 1958 vereinigte sich sein Büro mit dem von *R. Werffeli*, der in Effretikon einen analogen Betrieb von seinem Vater übernommen hatte. Schon zu Beginn der Zusammenarbeit konnte Heinrich Hickel auf Zweigbetriebe in Zürich, Sarnen, Chur, Winterthur und Glarus sowie auf einen Stab von etwa 130 Mitarbeitern blicken.

Aus bescheidenen Anfängen hatte sich ein anerkanntes und leistungsfähiges Unternehmen entwickelt. Strassenbau, Brückenbau, Massivbau, Kanalisationen, Kläranlagen, Planung, Vermessung für Zusammenlegungen, Wasserversorgungen und Untertagsbauten waren die Fachgebiete, die einen schönen Aufgabenkreis füllten.

Heinrich Hickel war stolz auf dieses Unternehmen. Er liebte seine Mitarbeiter und war glücklich, als im Jahre 1969 im neu erstellten Bürohaus in Effretikon moderne Arbeitsplätze übergeben werden konnten.

22 Jahre arbeitete er aktiv im Ingenieurbüro an kleinen und sehr grossen Projekten. Es bewegte ihn tief, als er Ende 1972 seine Tätigkeit im Büro beendete und in den Ruhestand trat. Doch verfolgte er bis zu seiner Todesstunde mit grossem Interesse den Werdegang des von ihm gegründeten Unternehmens. Ab 1973 wurde das Ingenieurbüro unter dem Namen *Werffeli + Winkler* geführt.

Heinrich Hickels Leistungen als Ingenieur prägten mit das Bild der Stadt Illnau-Effretikon. Oft musste er um eine gute, der Allgemeinheit dienende Sache hart kämpfen. Immer suchte er die Lösung, die auch der Zukunft gerecht wurde. Als *Bauvorstand im Gemeinderat* und als Gründer und Präsident der freisinnigen Partei in Illnau-Effretikon sowie als Kantonsrat konnte er hier im positiven Sinne wirken.

Neben seinem Beruf fand Heinrich Hickel noch Zeit, als Oberst im Militär, Sprengfachmann und nebenamtlich als Lehrer und Abteilungsvorstand am Abendtechnikum Zürich, zu wirken. Seinem grossen Interesse für die *Sprengtechnik* verdankt die sprengtechnische Firma GEFAS AG in Effretikon ihr Entstehen.

Für Heinrich Hickel war der liberale Gedanke ein wegleitendes Moment. Wer mit ihm zusammenarbeiten durfte, wird sich seiner Dynamik und Grosszügigkeit, seiner Liebe zum Mitmenschen, seiner Hingabe an den Beruf und seines bodenständigen, wohltuenden Humors jederzeit in Hochachtung und Dankbarkeit erinnern.

Ernst Winkler